

Buchbesprechung

Reháč, R., Vereinfachte dynamisch-funktionelle Regulierungsapparate auf Acrylbasis. 87 S. m. 78 Abb. (202 Einzelbilder) und 5-Tab. Carl Hanser Verlag, München 1964. Kart. DM 14,80.

Nach sehr knapp gehaltenen einleitenden Betrachtungen über einige mechanische und biologische Gesichtspunkte der Kieferorthopädie wird der Versuch unternommen, die Indikationsbereiche für die vom Verf. bevorzugten Behandlungsmethoden auf Grund eigener klinischer Erfahrungen abzugrenzen (reine Muskelübungstherapie, festsitzende Apparate nach Simon, aktive Platten nach Schwarz, diverse funktionskieferorthopädische Apparate unter besonderer Berücksichtigung der modifizierten Mundvorhofplatte nach Reháč).

Von der Wirkung mancher der bisher zur Verfügung stehenden kieferorthopädischen Behelfe nicht befriedigt (mit Aktivatoren nur in 42% der Fälle ausreichende Erfolge), wurde ein sowohl in der Herstellung wie in der Form interessantes Gerätesystem entwickelt, auf einem, zwei oder drei „Blöcken“ basierende Apparate mit federnden Drahtverbindungen. Die Anfertigung der Blöcke — jeweils nur eine Zahngruppe umfassend — erfolgt fast ausschließlich mit schnellhärtenden Acrylaten, z. T. direkt im Munde. Zusammensetzung und Handhabung der verwendeten Kunststoffe werden beschrieben, mit besonderem Augenmerk auf die indirekte Anwendung der schnellhärtenden Acrylate (Aufgießen in dünnflüssigem Zustand, Bestäuben des Modells, Gipsschlüsselmethode und Kombination mit fertigen Acrylplatten).

Die Blöcke umgeben die betreffenden Zahngruppen völlig, einschließlich der angrenzenden Weichteilbedeckung der Kiefer. Durch direktes Festkleben an den umkleideten Zähnen wird das Einfügen besonderer Klammern überflüssig; zum Erzielen einer losen Lagerung der Blöcke im Sinne der Funktionskieferorthopädie können die Innenflächen aber auch ausgeschliffen werden. Eine unerwünschte Beeinflussung des Zahnreihenniveaus soll durch den Kauflächenüberzug dann nicht erfolgen, wenn dieser bei physiologischer Ruhelage nicht von den Gegenzähnen erreicht wird. Ist dagegen eine Bissnivellierung durchzuführen, so werden die Aufbisse sinngemäß etwas höher gestaltet.

Das im Frontbereich liegende Einblockgerät soll in erster Linie zur Bissberhöhung und zur Distalisierung von Seitenzähnen verwendet werden; das im Seitenzahnbereich abgestützte Zweiblockgerät dient zur Zahnbogendehnung (Coffinfeder, Flügelfortsätze für den Gegenkiefer), zur Kreuzbisseseitigung, Einzelzahnverschiebung, Bisshebung, Behandlung des prognen Zwangsbisses und der Parodontose; das Dreiblockgerät schließlich, bei dem die seitlichen Teile noch ergänzt sind durch einen separaten frontalen Aufbißwulst, bewirkt Nivellierung und Zahnverschiebungen bei der Extraktionstherapie.

Als besondere Vorteile des neuen Systems werden — neben der einfachen Herstellung — besonders hervorgehoben die zierliche Form, der feste Sitz, die Möglichkeit der Verwendung funktioneller Kräfte sowie die günstigen hygienischen und kosmetischen Gegebenheiten.

Die Darlegung der erzielten Behandlungsergebnisse erfolgt an Hand eines reichen Bildmaterials, das sich offensichtlich nicht nur aus Paradefällen zusammensetzt und damit in recht erfreulicher Form auch die Grenzen der Behandlungsmethode erkennen läßt.

Alles in allem handelt es sich um ein Buch, das dem Praktiker viele wertvolle Hinweise gibt und ihm daher zum Studium wärmstens empfohlen werden kann. G. Müller (Bonn)